

lungen, oder deren Herstellung besondere persönliche Geschicklichkeit erforderte, wie Erzeugnisse der Kunst und des Kunsthandwerks / Daneben lieferte das Gasthausgewerbe eine ganze Reihe von Beiträgen zur Werbegravur, da sich die Besitzer größerer Gasthöfe genötigt sahen, Kupferstiche in Posthaltereien aushängen zu lassen, in denen sie das reisende Publikum auf die Vorzüge von Haus, Küche und Keller aufmerksam machten / Allein die ausgesprochene kommerzielle Gebrauchsgravur blieb doch selbst das ganze achtzehnte Jahrhundert hindurch immer erheblich hinter den Anzeigen der „fahrenden Leute“, der Schaubudenbesitzer und Artisten zurück, denen sich als Verbraucher von Reklamedrucksachen seit dem achtzehnten Jahrhundert nun auch die jetzt entstehenden ständigen Theater angeschlossen hatten /

Daneben wußte sich die Gebrauchsgravur im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts überall Eingang in die Familien und in das bürgerliche Leben zu verschaffen / Man bediente sich ihrer gern zur Pflege der gesellschaftlichen Beziehungen / Zu Neujahr, zum Geburts- oder Namenstag, zu Hochzeiten versandte man zierliche Kupferstich-Grüße, die gelegentlich noch koloriert wurden / Die Besuchskarten erhielten graphischen Schmuck, das Exlibris erlebte eine außerordentliche Verbreitung und eine immer reichere Ausstattung / Ja selbst die Notare klebten auf die von ihnen aufgenommenen Urkunden in Kupfer gestochene Signete mit allerlei symbolischen Darstellungen von Recht und Gerechtigkeit /

Am Beginn des neunzehnten Jahrhunderts reißt diese Entwicklung jäh ab / Die Schrecken langjähriger Kriege unterwühlten das Wirtschaftsleben in allen Kulturstaaten und zerstörten damit zugleich den Nährboden der Gebrauchsgravur / Die Familiengravur verschwand fast ganz, die geschäftliche Propaganda verlor jede Bedeutung / Erst die Befreiung Europas und die nun einsetzende Industrialisierung der meisten Kulturländer gab der Werbegravur einen neuen Auftrieb / Wichtiger noch gestaltete sich für ihren Wiederaufschwung die Nutzbarmachung der 1796 von Senefelder gemachten Erfindung der Lithographie, des Steindrucks / Anfangs bediente man sich ihrer im wesentlichen zum Notendruck / Als man aber ihre Eignung zur Herstellung von Massenaufgaben erkannt hatte, die sie den bisher für die Bildpropaganda verwandten Verfahren des Hoch- und Tiefdrucks unendlich überlegen machte, begann man sie allmählich immer stärker für die Zwecke der Werbegravur heranzuziehen / Seit etwa 1820 wächst die Zahl der Prospekte, Kataloge und Plakate, die man lithographisch vervielfältigte, mehr und mehr / Nur hielt leider mit der Quantität nicht auch die Qualität Schritt / Im allgemeinen erachtete es der Künstler für weit unter seiner Würde liegend, sich mit dem Entwerfen von Reklamedrucken zu befassen / Als Ausdrucksmittel für rein künstlerische Vorwürfe waren den Malern und Zeichnern der Solnhofener Stein hochwillkommen, wenngleich